

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 300.

Mittwoch, den 27. October.

1841.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle des Hauptmanns der 8. Compagnie hiesiger Communalgarde, so wie eines Zugführers bei der 1. und eines Zugführers bei der 15. Compagnie sind bei den deshalb stattgehabten Wahlen Herr Ernst Robert Osterloh, Dr. jur. und Advocat zum Hauptmann der 8. Comp., Herr Carl August Grummich, Bergolder, zum Zugführer der 1. Comp. und Herr Julius Bernhard Lehmann, Kaufmann, zum Zugführer der 15. Compagnie durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in diesen resp. Chargen am 25. d. M. bestätigt und verpflichtet worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 4. l. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig, den 26. Oct. 1841.

Der Communalgarden-Ausschuß.
Major Oster,
Commandant der Communalgarde.
Hermisdorf, Prot.

Der Schulmeister von Schlanders*).

Man darf nicht glauben, daß es bei der Wahl der Anführer der Tyroler in dem Freiheitskampfe im Jahre 1809 immer auf eine vernünftige und kluge Weise zugegangen sei. O nein, die unbesonnene Menge machte auch wohl ihr Recht auf eine fast eben so stürmische, als komisch-tragische Weise geltend. Zum Belege diene sogleich die Art, wie der Schulmeister in dem genannten Orte Schlanders zum Commandanten erwählt wurde.

Der gute Mann saß eben Abends im Wirthshause beim Schoppen Wein, mit mehren andern Einwohnern ruhig sich unterhaltend, da; im Passeyer Thale war nämlich der Rumor, hieß es, losgegangen, an welchem er, gelassenen Temperaments und Schulmeister, nicht Antheil zu nehmen gedachte. Er verließ endlich das Wirthshaus, die Seinigen aufzusuchen, als ihm sein Nachbar, Frischmann, entgegen- und vor ihm vorbeieilt.

„He, Frischmann!“ ruft er ihm zu. „Was giebt's so eilig! Im Brückenwirthshaus sitzen's alle noch beisammen.“
„Du bist?“ erwidert Jener, indem er stehen bleibt und ihn bei der Hand nimmt. Geheimnißvoll sieht er sich erst um, dann sagt er zu ihm leise: „Out, daß du's bist! Ich will eben einige wackere Leute zusammenrufen. Es geht Großes vor in Schlanders. Der Kaiser selbst ist da und bei mir im Hause!“

Der Schulmeister machte natürlich entsetzlich große Augen, aber langes Besinnen war so wenig seine Sache, wie die anderer Tyroler. Frischmann hatte keine Zeit; er lief herum,

„wackere Männer“ zusammenzuholen, und der Schulmeister eilte geschwind, den Kaiser zu sehen. Eine Menge Leute aus der ganzen Umgegend war hier im Sonntagstaate beisammen. „Der Kaiser ist da, unser Franzel ist da!“ summt es in ihrem Kreise. „Er kommt zu seinen braven Tyrolern, weil ihn die Andern verlassen haben!“ lief es durch alle Reihen. So sah es unten vor dem Hause und in der Hausflur aus; noch viel ärgeres Gedränge gab es bald darauf. Der neugierige Schulmeister konnte kaum durchkommen. Da erblickte er den Fremden, der von der Menge für den Kaiser gehalten wurde. Es war ein hagerer Mann in den besten Jahren; er trug eine Jägeruniform, und der Schulmeister sah es ihm auf den ersten Blick an, daß es nicht der Kaiser sei. Er war mitten im Reden, als der Schulmeister kam. Seine hohe Stirn, nur von wenig Haaren bedeckt, leuchtete, die Augen blühten und die Wangen glühten ihm. Alle Bauern sahen kaum den Schulmeister, als sie Platz machten und ihn in die vorderste Reihe des Kreises schoben, den sie um den Fremden gebildet hatten. Dieser stand nun gerade vor dem Schulmeister, und deklamirte, wie er gekommen sei, hier den Landsturm zu organisiren; es müsse rasch und zwar noch in diesem Augenblicke dazu geschritten werden. Der Schulmeister hegte darüber mancherlei Bedenkllichkeiten, die er aber weislich verschwie, denn die Bauern waren wie verwandelt, wie ausgewechselt. Sie jauchzten und sprangen, daß die Fenster klirrten und der Boden dröhnte; sie ließen den Kaiser hoch leben und drängten sich zu dem Fremden, um ihm die Hände und die Rockschöße zu küssen. Eben hielt der Schulmeister, immer ängstlicher werdend, es für's Klügste, den Ort zu verlassen; aber die Bauern bemerkten es, und halb mit drohenden, halb mit feierlichen Geberden hielten sie

*) Mit des Verf. Erlaubniß aus dem bereits in d. Bl. erwähnten Werke „Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tyrol 1809 von *r. (Leipzig bei B. G. Teubner 1841).

ihn und schoben ihn aufs neue in die Mitte, einen weiten Kreis wieder um ihn schließend.

„Was wär' denn das?“ fing Einer an. „Das ist der Schulmeister, den wir jetzt so nöthig haben, und der will uns auf und davon gehen? Der Landsturm ist da, und Du Schulmeister, bist unser Commandant!“

„Ja, Du bist unser Commandant!“ schrien alle Andern jauchzend, lachend, pfeifend.

Der Schulmeister war vor Schreck fast besinnungslos. Allein ein Befehl von seiner Mannschaft, ihm, dem Commandanten, erteilt, weckte ihn aus seinen Träumen. Er sollte sogleich den Steuereinnehmer aufheben! lautete die Weisung. Der Schulmeister war schwächlicher Leibesbeschaffenheit, er nahm das „aufheben“ im wörtlichen Sinne, gedachte der wohlbeleibten Gestalt des Rentbeamten, und rief demnach ganz ängstlich: „Nein, nein, das geht wahrhaftig nicht!“

Da aber sprach ihm der Fremde Muth zu, meinend, wie dieß allerdings der erste und dringendste Schritt wäre, den er in seiner Würde zu thun habe. Eben deshalb sollte er sich des Vertrauens würdig bezeigen, das seine Nachbarn und Freunde alle in ihm gesetzt hätten. Die Kenntnisse des Lesens und Schreibens machten ihn wohl zur Commandantenstelle geeignet, und sollte es ihm an persönlichem Muth, an Geistesgegenwart fehlen, so möge er sich nur ein Paar Adjutanten aussuchen, die damit besser von der Natur begabt wären.

Solcher freundliche Zuspruch that auch seine Wirkung. Der neue Herr Commandant und Exludimagister des Ortes Schlanders ließ sogleich alle Bauern in Reih' und Glied treten, sich zwei Adjutanten zu suchen. Alle blickten ihn traulich, fragend, wünschend, hoffend an; die blinkten, jene winkten ihm zu; manche schmalzten, andere riefen laut, als er die lange Gasse ernst und prüfend mit Feldherrnauge hinabging, um zwei Bursche auszuheben, die ihn bei der Verhaftung des Einnehmers unterstützen sollten. Es waren die gefürchtetsten Käufer oder Robler in der ganzen Umgegend; Bursche, deren Lieblein alle Lage lautet:

A Büchse zum Schießen
Und an Stoufing zum Schloge,
Und a Dirnel zum Liebe
Wues a frische Bube hohn!
(Eine Büchse zum Schießen
Und einen Stoufing zum Schlagen,
Und eine Dirne zum Lieben
Wus ein wacker Bube haben.)

Jeder hätte es mit zehn bis zwölf andern Kämpfern aufgenommen, und von ihnen begleitet, konnte der Schulmeister nun schon muthiger den ersten Feldzug gegen den korpulenten, gefürchteten und strengen Steuereinnehmer beginnen.

So war also der Schulmeister in Schlanders Commandant geworden. Von den Adjutanten begleitet, marschirte er nach dem Wirthshause an der Brücke, wo er den Beamten eine halbe Stunde zuvor verlassen hatte, und welcher jetzt noch, ohne etwas zu ahnen, beim Gläschen saß. Gutmüthig lachend sah er kaum den Schulmeister wieder in's Zimmer treten, als er ihm zurief: „Ei sieh da, Herr Schulmeister, haben's etwas vergessen?“

Solche Freundlichkeit hätte diesen bald aus aller Fassung gebracht; aber ein Blick auf die wilden Mienen der Adjutanten nöthigte ihn, sich zusammenzunehmen. Den Kopf fest aufrichtend und rasch antretend, rief er mit starker Stimme: „Sie sind mein Gefang'ner!“

Man sollte nicht glauben, wie der Mensch, dem Gott ein Amt giebt, auch gleich den Verstand dazu erhält! Der Einnehmer lachte und meinte, ob der Schulmeister Scherz mit ihm treiben wolle? Aber in diesem Augenblicke drängte nun das Heer der übrigen Bauern herein, tobte, lärmte, fluchte auf die Baiern wie auf die Franzosen, und namentlich schrie der genannte Frischmann: „Aus ist's mit Eurem Regimente; es hat einmal wieder Oesterreicher hereingeschrieben an allen Enden in's Tyrol!“ Der arme Steuereinnehmer mußte sich in's Schicksal fügen und mit dem Exschulmeister, anjezt Commandant von Schlanders, abmarschiren!

Als er in Verwahrung gebracht war, suchte der gestrenge Commandant den geheimnißvollen Fremden auf, der das Dorf zum Lummelplatz verwandelt hatte; allein er war schon fort, den Landsturm auch in andern Orten in's Leben zu rufen oder zu organisiren, wie damals der österreichische Ausbruch war. Im Hause daheim wußte der Schulmeister anfangs nicht, ob er träume oder wache. Tausend Gedanken wirbelten in seinem Kopfe. Sein Weib jammerte, denn die Sache konnte schief gehen und so hatte der Gatte das Leben als Rebell verwirkt. Allein das Außerordentliche des ganzen Austritts flößte ihm die Entschlossenheit ein, welche ihm noch vor wenigen Minuten gefehlt hatte. Auch er fühlte sich berufen, eine große Rolle in dem Freiheitskampfe mitzuspielen, und suchte noch — erst den Schneider auf, sich eine Uniform machen zu lassen, so wie dann seinen Freund Frischmann, Neues von ihm über den Fremden zu erfahren.

„Weißt Du, Schulmeister-Commandant,“ rief letzterer, „wer der Fremde gewesen ist? Der Kaiser war es nicht, aber ein kaiserlicher Commissar, und Hauptmann Leimer*) heißt er.“

Der Commandant schickte sich sehr gut in seine Lage, denn die Dinge gingen, ohne daß er etwas zu thun hatte, überall vortrefflich; und darum hielten ihn auch seine Leute für einen Helden, ob er schon bei keiner der Affairen gewesen war, welche das ganze Land von Baiern und Franzosen schon im Anfange des Mai's befreit hatten. Wo der Mann in seiner Uniform erschien, bewunderte ihn Alles, und mit vielen Bertheidigern des Vaterlandes zog er, gleich einem Triumphator, nach Bogen. Auf dem Markte hier begegnete er einem stattlichen Herrn zu Pferde. Kaum sah dieser ihn, als er herabsprang, ihn vor allem Volk umarmte und mit in seine Wohnung nahm, denn er mußte bei ihm zum Mittagessen bleiben. Es war der Herr von Hormoyr, und gleich nach dem Essen ernannte er ihn zu seinem Adjutanten, ein Amtchen, das dem Namen nach geringer, in der Wirklichkeit aber größer und vortheilhafter war, als die improvisirte Commandantenwürde. Daß der Schulmeister so schnell in Hormoyr's Gunst Fortschritte gemacht hatte, darf nicht wundern; er konnte gut

*) Daß der Major hier zum Hauptmanne ward, darf einem Randmanne nicht angerechnet werden.

lesen und schreiben; solche Leute waren selten, und doch beim Verkehre mit dem Landmanne höchst nothwendig. Desterreichische Schreiber eigneten sich natürlich lange nicht so gut dazu, als ein solcher Erschulmeister.

Der neue Adjutant sollte aber auch gleich wieder in diesem Posten eine sein gutmüthiges Herz zerreißen die Dredre vollziehen. Es brachte Abends ein Bauer ein beschriebenes Blatt Papier: ein Schmählibell, gegen Desterreich gerichtet und einem Kerle abgenommen, der es unter das Volk zu verbreiten sich Mühe gegeben hatte. Der Verbreiter ward vor Hormayr gebracht; der Schust stand ihm an der Stirn geschrieben; er zitterte und suchte um sein Leben. Hormayr war außer sich vor Wuth, wie unser Schulmeister als sein Adjutant behauptet, und verhiess ihm nur Gnade, wenn er denjenigen in seine Hände liefere, der ihm die Schmähchrift gegeben habe. Dazu war der Kerl sogleich bereit, und der Herr Adjutant bekam die Weisung, mit ihm abzugehen, den Verfasser des Pasquills zu arreiren, dann aber gleich nach Bogen zu bringen.

Mit schwerem Herzen vernahm er, daß derselbe in Meran lebe. Hier wohnten ihm gerade, weit verbreitet, viele Bettern! Den Namen und Stand wußte der Führer nicht; wie leicht konnte es also ein Better sein! Mit dem Entschlusse, dann alles Mögliche für ihn zu thun, langte er in Meran an.

Der Führer bringt ihn nach einem — leider ihm nur zu wohl bekannten Hause. Es wohnte ein armer Mann, ein Better von ihm darin.

„Vielleicht gesteht er nichts!“ hoffte der Schulmeister, „und dann muß sich der Führer geirrt haben.“

Der Mann versperkte eben, als sie eintraten. Er setzte das Glas, das er an den Mund bringen wollte, nieder und rief: „Ich weiß, wen Ihr sucht und weshalb Ihr kommt. Ich bin schon der Rechte; ja ich bin's gewesen!“

Dem Schulmeister ließ es eiskalt über den Rücken.

„Wie ist es denn aber nur möglich?“ rief er aus. „Hast Du denn nicht an Dein Weib und Kind gedacht? Darauf steht's Erschießen!“

„Das ist mir alles gleich!“ sprach der Andere. „Die Wahrheit muß deshalb doch Wahrheit bleiben. Ihr werdet schon Zeit genug dahinter kommen!“

„Aber lieber Bruder,“ nahm der Schulmeister jammern das Wort wieder, „kannst Du denn nichts zu Deiner Entschuldigung vorbringen? Suche Dich zu retten; ich will Alles thun!“

„Thu' Du nur Deine Pflicht!“ erwiderte der Halsstarre. „Sonst will ich mit Dir nichts zu thun haben. Soll ich hier gleich erschossen werden, oder muß ich mit Dir gehen?“ (Schluß folgt.)

Redacteur: D. Bretschel.

Bekanntmachung.

Daß wegen der Feier des Reformations-Jubiläums zu Halle, welche den 31. October stattfinden soll, der Rectorats-Wechsel bei hiesiger Universität für dieses Mal auf den 7 Novbr. verlegt ist, wird hierdurch bekannt gemacht.
Leipzig, den 26. October 1841.

Drobisch, d. B. Rector.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 27. October: Die beiden Schützen, komische Oper von G. A. Forsting.

Diese Woche zum Beschluß:

Ausstellung

des

Leipziger Kunstvereins

in der Buchhändlerbörse,
geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Eintrittsgeld 5 Ngr.

Das Ausstellungslocal ist geheizt.

Concertanzeige.

Von dem Sängerkorps der Thomaner wird künftigen Montag den 1. Rosember unter Leitung des Cantors und Musikdirectors Weinlig und unter gefälliger Mitwirkung des Orchesters vom großen Concert das zweite diesjährige Benefizconcert veranstaltet und dabei zur Aufführung gebracht werden:

Jephtha,

ein Oratorium in 3 Abtheilungen

von
Georg Friedrich Händel.

Es ist dieses das letzte Werk des unsterblichen Meisters,

nicht minder als andere durch Kraft und Gediegenheit ausgezeichnet. Gleichwohl ist dasselbe seit langer Zeit in unserm Leipzig nicht gehört worden, und es dürfte daher diese Aufführung Kennern und Freunden der Musik in mehrfacher Beziehung Genuß bereiten. Bei dem bekannten Zwecke dieser Schüler-Concerte können wir übrigens wohl von der geneigten Theilnahme der verehrlichen Bewohner unserer Stadt im voraus überzeugt sein, und kaum wird es der wiederholten Versicherung bedürfen, daß der dadurch gewonnene Ertrag lediglich der Privat-Casse der Alumnen zum Ersatz für frühere Einkünfte derselben bestimmt ist.

Die Aufführung findet in der Thomaskirche Abends von 6 Uhr an statt. Billets zu 15 Ngr. für den Altarplatz, zu 10 Ngr. für das Schiff der Kirche und zu 7½ Ngr. für die Emporkirchen sind von jetzt an in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Hofmeister, Fr. Kistner und W. Härtel und auf dem Rathhause in der Schoßstube zu bekommen. Auch werden solche nebst den Karten am Tage der Aufführung an dem Kircheneingange neben der Sacristei zu haben sein.

Das Directorium der Thomasschule.

Schillerfest in Leipzig.

Die General-Versammlung vom 20. d. M. hat das erfreuliche Resultat geliefert, daß der Sinn an unserm schönen Feste sich — wie es von Leipzig nicht anders zu erwarten war — lebendig erhalten, sich gesteigert hat.

Der unterzeichnete Comité, welcher für die Anordnung des nächsten Festes aufs Neue b'stätigt wurde, fordert daher Alle und Jede, die zur Verherrlichung des Festes irgend etwas beizutragen geneigt sind, hiermit auf, ihre gefälligen Anträge baldmöglichst schriftlich eingeben zu wollen, damit in dem demnächst zu entwerfenden Programme darauf Rücksicht genommen werden kann.

Leipzig, den 23. October 1841.

Der Fest-Comité.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Laut Bekanntmachung der Direction vom 23. Sept. a. c. beträgt die Summe der zur Zeit für das Jahr 1841 eingegangenen Einlagen . . . 30,158 mit Einlage-Capital 726,808 Thlr.

Die Theilnahme hat sich sonach dieses Jahr aufs Neue gesteigert und dürfte nach dem Schlusse der zweiten Sammelperiode das Resultat alle Erwartungen übertreffen, da noch täglich die Einlagen zahlreich eingingen.

Die Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt steht schon zu großartig und würdig da, als daß es nöthig erschiene, auf die Vortheile, welche dieselbe bietet, besonders aufmerksam zu machen; ein Institut, welches in nicht vollen 3 Jahren circa 90,000 Einlagen zählt, die ein Capital von 9 Millionen Thlr.

repräsentiren, worauf circa 2,600,000 Thlr. bereits baar eingezahlt wurden, muß nothwendig Vertrauen einflößen und die Aufmerksamkeit der Bewohner der deutschen Bundesstaaten auf sich ziehen.

So großartig die Theilnahme, eben so günstig werden die Resultate dieser Anstalt sich herausstellen. Möchte zu dieser Zeit es keinen Menschen geben, welcher Ursache hätte es bitter zu bereuen, diesem würdigen Vereine nicht früher sich angeschlossen zu haben; er verbindet Arme und Reiche und sichert ihnen ein sorgenfreies Alter, selbst wenn sie nur ersparte Thaler ihm zur Verwaltung übergeben.

Mit dem 2. Nov. Abends schließt sich die Jahresgesellschaft 1841 ganz; bis dahin werden noch Einlagen und Nachtragzahlungen von jeder Agentur angenommen, Prospekte und Auskunft unentgeltlich ertheilt.
Der Hauptagent für das Königreich Sachsen,
Leipzig, im Sept. 1841.
Julius Meißner, Burgstraße Nr. 26, 1. Etage.

* * Dankbare Erinnerung an die ehrenwerthe Theilnahme, welcher meine im vergangenen Winter auf dem Gewandhause gehaltenen historischen Vorlesungen sich erfreut haben, und neuerdings an mich ergangene aufmunternde Anfragen machen mich geneigt, im bevorstehenden Winter dergleichen zu wiederholen. Zu Gegenständen des Vortrags habe ich vorläufig, mit Vorbehalt etwaniger Abänderungen, bestimmt:

- 1) Die Götter und Feste Griechenlands.
- 2) Pompejus und Cäsar.
- 3) Der erste Kreuzzug nach dem heiligen Lande.
- 4) Kaiser Friedrich der Rothbart und Heinrich der Löwe.
- 5) Kaiser Friedrich II. und Ludwig der Heilige.
- 6) Kaiser Karl V. und Churfürst Moritz.
- 7) Gustav Adolf, Wallenstein und Bernhard von Weimar.
- 8) Richelieu, Mazarin, Turenne und Condé.
- 9) Die Stuarts, Oliver Cromwell und die englische Revolution.
- 10) Johann Sobieski, Eugen und Marlborough.
- 11) Suwarow, die Coalition vom Jahre 1799 und der Tag von Marengo.
- 12) Napoleons österreichischer Krieg vom Jahre 1809, Schill und Hofer.
- 13) Napoleons spanischer Krieg und der Papst.
- 14) Die hundert Tage.

Die Vorlesungen werden Dienstags um sieben Uhr stattfinden und am neunten November beginnen. Das Abonnement zu sämtlichen Vorlesungen, eröffnet in der Georg-Wigand'schen Buchhandlung im rothen Collegium, beträgt vier Thaler für die Person; wenn aber mehrere Mitglieder desselben Familienhaushalts zusammen abonniren, drei Thaler. Leipzig, den 26. October 1841.

W. Wachsmuth.

Langue française.

Le soussigné a l'honneur de prévenir ses élèves ainsi que les personnes qui voudraient bien se confier à ses soins pour l'étude de la langue française, qu'étant de retour de Paris, il reprendra le cours de ses leçons comme par le passé. Il espère que les personnes qui ont bien voulu jusqu'alors lui accorder leur confiance, continueront à le faire jouir de cette même faveur.

C. Schnabel.

S'adresser: Reichsstrasse No. 45/399, au premier.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß der Tanzunterricht für Herren den 2. Nov. und für Damen den 3. November beginnt. Anmeldungen nehme ich auch von heute Abends 8 Uhr in meinem Unterrichtslocale, im Saale der löbl. Schneiderinnung an. Aug. Witzleben, Brühl Nr. 12.

Auction. Nächstkünftigen Freitag den 29. October Vormittags 10 Uhr sollen in der 2. Etage des sub 13,80 in der Petersstrasse

gelegenen Hauses mehre Mobillen, darunter zwei ansehnliche Steinsammlungen, gegen sofortige baare Zahlung in preuss. Cour. notariell versteigert werden durch

Dr. Unrein.

Auch kommen noch verschiedene Sorten echter Champagner von den ersten Häusern, sowie ausgezeichnet schön gehaltene alte Rheinweine, die eimerweise versteigert werden sollen, vor. Proben werden am Tage der Auction in dem bezeichneten Locale gegeben.

Neu erschienen:

- Tochter, die, der Fluth.** Romantisches Gedicht in 5 Gesängen. 8. 1 Thlr.
- Schilling A.,** Lieder und Balladen. 8. Wien. 3/4 Thlr.
- Stelzhammer F.,** Neue Gesänge in ob der enns'scher Volksmundart. 8. Wien. 1 1/2 Thlr.
- Strahl A.,** Daguerreotypen aus Algier. 8. 1/2 Thlr.
- Sammlung** religiöser Dichtungen von einem alten Candidaten. 8. 1/2 Thlr.
- Ottmar F. H.,** Die neue Weibertreue. Eine Chronikenerzählung. 8. 1/2 Thlr.

Leipzig, Friedrich Fleischer.

Wohnungsanzeige

VON

Geschwister Klemm,

Reichstraße Nr. 34/428, Hrn. Diebels Haus, zweite Etage. Zu sprechen früh von 8—10, Nachmittags bis 2 Uhr.

Wohnungsveränderung.

Einem hochgeehrten Publicum und werthen Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von jetzt an nicht mehr in Reudnitz, sondern in Leipzig wohne, bei dem Herrn M. Fließbach, Blumengasse Nr. 7, eine Treppe hoch und bitte ein hochgeehrtes Publicum und werthe Kunden um ein ferneres gütiges Zutrauen und Wohlwollen.

Friedrich Kessler, Biegelbedermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Das Speditions-Geschäft von August Rein

befindet sich von jetzt Reichsstrasse Nr. 43/307.

Wohnungsanzeige. Daß ich jetzt in Reichels Garten, Colonnaden Nr. 10 wohne, zeige ich meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst an. C. W. Graul, Schuhmacherm.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, das ich von jetzt an Katharinenstraße Nr. 16, Hrn. Hansens Haus, wohne.

J. E. Turski, Schneidermeister.

Neuen großkörnigen

Astrachanischen Caviar

erhält J. N. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

* Frankfurter Würstchen, ital. Maronen, ungar. Rindszungen und neue Brunellen, frisch und gut, bei Friedr. Schwennicke.

Angekommen. Eine frische Sendung ausgezeichnet schön fallender neuer holl. und engl. Vollharinge, Im Schock wie im Einzelnen äusserst billig, sehr beachtenswerthen feinen Mostrich, in Töpfen à 3 Gr. sowohl, als auch das kleinste Quantum verkauft und empfiehlt H. G. Schröder, Barfussgässchen, Ecke des Marktes.

Verkauf von Baumaterialien. Das gesammte Material eines abzutragenden Gebäudes, bestehend unter andern in etwa 3000 guten Dachsteinen, den sämtlichen Mauersteinen, Holzwerk, Thüren, Fenstern u. ist sofort zu verkaufen. Das Nähere Neumarkt, Auerbachs Hof, erste Etage.

Verkauf besser Straßunder Brathäringe, à Stück 1 Gr. und einmarinirten Kal, à Pfd. 7 Gr., die Portion 2 Gr. in Amtmanns Hofe, im Durchgange, bei J. E. Wendorf.

Zu verkaufen ist eine Communalgarden-Armatur erster Compagnie in der Marienstadt, Mittelstraße Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein ganz neuer zweiräderiger Kollwagen, welcher sich sehr gut für einen Schaffner auf den Eisenbahnen zum Transport der Güter eignet. Das Nähere erfährt man Eisenbahnstraße Nr. 2A, parterre.

Zu verkaufen ist eine Hobelbank: Antonstraße Nr. 5.

Zu verkaufen ist in der Nähe des großen Kuchengartens eine Baustelle von 1431 □ Ellen Flächen-Inhalt mit Planke, à □ Elle 4½ Gr. Das Nähere lange Str. Nr. 1, parterre.

Zu verkaufen ist eine vollständige Armatur 1. Compagnie: Stadt Wien, 3 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein in gutem Stande befindlicher Wiener Stuhlsüßel: Inselstr. Nr. 2, 1 Tr.

Zu verkaufen sind zwei große kupferne Kessel, fast neu. Näheres im Gewölbe über Herrn Ackerleins Keller.

Zu verkaufen ist eine zwischen dem Bindmühlenthore und äußern Petersthore gelegene, 2825 □ Ellen enthaltende Parcellen, auf welcher zwei Bohnhäuser erbaut sind. Näheres Auskunft erteilt

Dr. Lauchnik, Katharinenstraße Nr. 19.

Zu verkaufen ist ein in Reudnitz gelegenes massives Bohnhaus mit Garten. Näheres Auskunft erteilt

Dr. Lauchnik, Katharinenstraße Nr. 19.

* Gestricke jütändische wollene Strümpfe und Socken zu sehr niedrigem Preis empfiehlt

J. E. Richter, Gerbergasse Nr. 8.

Oriental. Räucher-Essenz } in Flacons,
aromat. : Essig }
Pariser : Kerzen in Schachteln
empfehlen in feinsten Waare F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.

Summi-Schuhe mit und ohne Ledersohlen empfehlen Robert Winkler & Co., Grimma'sche Straße Nr. 1, dem Raschmarkt gegenüber.

Unser Lager aller Arten von Kopfhaarzeugen, als: abgepaßte Ameublements, glatte und gemusterte Stoffe zu Ameublements, dergleichen zu Mützen, Taschen u., fertige Taschen-Grinolines zu Röcken u. dergl., fertige Cravatten-Einlage-Stoffe empfehlen Robert Winkler & Co., Grimma'sche Straße Nr. 1 dem Raschmarkt gegenüber.

* Eine alte, aber noch in brauchbarem Zustande sich befindende Hausthüre mit sämtlicher Schlosserarbeit versehen, dergleichen eine Stadthüre, sowie mehre Fenster stehen zum Verkauf in der Burgstraße Nr. 2/150, parterre. Ebendasselbst steht ein gut gehaltenes Sopha zum Verkauf.

Ein gut dressirter ganz schwarzer Pudel mit schönem Gehang ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres Hainstraße, Gewölbe Nr. 9/347.

* Ein Haus in den Thonbergstraßenhäusern ist billig zu verkaufen durch Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Die königl. sächs. conc.

Knopfmacher -



Waaren-Fabrik

von

Wilh. Aug. Walther

empfehlen die neuesten Knöpfe, Quasten und Schnuren auf Herren- und Damenkleider und sichern bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise. Gewölbe: Reichstraße Nr. 11/543. Auch werden daselbst, sowie im Fabriklocale, Petersstraße Nr. 30/57, goldner Hirsch, alle derartigen Bestellungen angenommen und aufs Schnellste besorgt.

Die

Thonwaaren-Niederlage

von

August Funk

In Leipzig,

Tauchaer Strasse No. 9,

empfehlen einem hochgeehrten Publicum ihr wohl assortirtes Lager von Defen in jeder Größe, ferner Fliesen, um Kochapparate zu belegen, Hyacinthen- und andere Blumentöpfe, ordinar und glasiert u.; auch werden alle Gegenstände, welche aus Thon hervorgebracht werden können, genau nach Zeichnung gefertigt. NB. Zwei große eiserne Kasten, 7 Ellen lang, nebst ein paar Ofenaufsätzen von Blech, großes Raaf, sind daselbst zum Verkaufe aufgestellt.

Von den beliebten

tambourirt gestickten Mullkra- gen und Canezous

ist eine neue Sendung in hübschen Mustern angekommen. Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 342.

Die längst erwartete

Sultani-Wolle

empfangen

Riedel & Höritzsch.

Weidenhammer & Gebhardt

empfehlen ihr Lager von

Milly-Tafel-Kerzen,

das vollwichtige Pfund zu 4, 5, 6 und 8 Stück,

Milly-Wagen-Kerzen,

das vollwichtige Pfund zu 6 und 7 Stück,

Milly-Nacht-Kerzen,

das vollwichtige Pfund zu 6 Stück,

à Pfd. 11 Gr. oder 12 Ngr. 8 Pf.

Diese Kerzen sind hinsichtlich ihrer Brennzeit den Wächskerzen ganz gleich, übertreffen selbige noch in ihrer Leuchtkraft, puzen sich selbst, hinterlassen auf Zeug keine Flecke, und sind frei von allen der Gesundheit schädlichen Substanzen.

Für 1 Thaler 12 Pfund

baierische Seife bei

Friedr. Schwennicke.

Brennholz-, Torf- u. Braunkohlenverkauf.

Trocknes Kiefernholz, sowie auch hartes Holz ist fortwährend, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Klaftern, sowie für 2 und 4 Gr., der Torf in 1000, 500 und $\frac{1}{2}$ hundert Steinen, die Braunkohle in ganzen und halben Scheffeln zu verkaufen bei

Just. Struve, Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7.

Samos-Rosinen,

gesunde Frucht verkauft das Pfund à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

H. Stellbogen, Gerbergasse im weißen Schwan.

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof,

empfehlte ausgezeichnet schöne Concert- und Theater-Haubchen.

Zu dem bevorstehenden Winter verfehle ich nicht, mein Lager von

Steinkohlen, Braunkohlen und Coaks

aufs Angelegentlichste zu empfehlen, und namentlich auf meinen Coak, welcher an Hitzkraft u. vorzüglich ist, hierdurch aufmerksam zu machen.

Posten von 5 Scheffeln und darüber bin ich gern erbötig, meinen resp. Abnehmern gegen Vergütung eines geringen Fuhrlohns bis ans Haus zu schaffen.

Die Preise, vorzüglich bei Abnahme eines größeren Quantums, stelle ich so billig als möglich.

Bestellungen bitte ich in meiner Handlung niederzulegen.
Friedrich Niemann, Halle'sche Straße Nr. 15/456.

Ballhandschuhe für Damen,

das Neueste was in Paris erschien; weiße Glacé, mit Gold-Quasten und verschiedenen Garnirungen, weiße seidne lange Filet-Handschuhe, weiße lange Glacé-Handschuhe von 10 Ngr. an.

Ballhandschuhe für Herren,

in Weiß-Glacé, von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an.

Ballstrümpfe,

in Seide, Halbseide und Baumwolle, das Neueste zu billigen Preisen empfiehlt

H. E. Fuchs,

Gewölbe Reichsstraße Nr. 3,

in Herrn Baron von Spels Hause.

$\frac{1}{2}$ breite ganz wollene Typischzeuge 8 à 10 Gr. empfehlen

Robert Winkler & Comp.,

Grinna'sche Straße Nr. 1, dem Raschmarkt gegenüber.

Gesucht wird ein einthüriger Kleiderschrank im Thomastgäßchen Nr. 9, 1. Etage.

Auszuleihen sind 5000 Thlr. zu Ostern 1842, gegen hypothekarische Sicherheit durch den
Notar Stephani, Klostersgasse Nr. 16.

Auszuleihen sind sofort oder zu Weihnachten 6000, ferner 2400, dann 2000 und 1000 Thlr. durch den Gerichtsdirector Buddeus (Burgstraße Nr. 26).

600 Thlr. werden gegen gute Hypothek zu erborgen gesucht durch Adv. v. Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Capital-Gesuch. Ein Capital von 2,600 Thlr., welches als erste Hypothek auf einer hiesigen Berechtigung haftet, soll eingetretener Verhältnisse halber wo möglich sofort gegen Cession anderweit negociert werden. Nachricht deshalb bei Dr. C. Puttrich, Brühl, Krafts Hof.

Compagnon = Gesuch.

Ein sowohl rechtlicher als thätiger Kauf- oder Nichtkaufmann mit einem Fonds von 1 — 2000 Thlr. kann einem der Concurrenz und Mode minder unterliegenden, noch gut rentirenden Geschäft als Compagnon ehealdigst beitreten. In Betreff in- und ausländischer Reisen, Messen und Besendungen (auch überseeische), und in derartiger bereits 20jähriger Frequenz dürfte sich ein lebhafter Geschäftsaufschwung erfreulich darstellen und Theilnehmern eine sichere Existenz darbieten. Hierauf bezügliche Adressen beliebe man Schulgasse Nr. 3, 2 Treppen niederzulegen.

* Es kann ein Tischlergeselle Arbeit erhalten bei dem
Tischlermeister Klingner, in Volkmarzdorf.

* Eine auswärtige Eisenwaaren-Handlung sucht zu Ostern 1842 einen Lehrling. Auskunft hierüber ertheilt H. Schmidt, Hainstraße Nr. 342, 1. Etage.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche von 16 bis 20 Jahren, wo möglich vom Lande, zur Handarbeit, Reichels Garten, Colonnaden Nr. 17.

Gesucht wird ein Teilnehmer zu einer meublirten Stube, dessen Antheil jährlich 12 Thlr. Miethzins beträgt: am Markte Nr. 17/2, 5 Treppen, linker Hand, vorn heraus.

Gesucht wird eine im Puzmachen geübte Demoiselle: Petersstraße, im Puzgewölbe neben dem Hotel de Baviere.

Ein Kinderwädchen wird zum sofortigen Antritte gesucht, Inselstraße Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein Mädchen zu Kindern und zur häuslichen Arbeit: Hainstraße, goldner Anker, im Mittelhofe 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich eine Demoiselle, welche gut nähen kann, und findet immerwährend Beschäftigung Petersstraße Nr. 34/61, 4 Treppen.

Einem gewandten und arbeitsamen Stubenmädchen kann in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr Mittwochs den 27. Oct. (jedoch nur an diesem Tage) ein guter auswärtiger Dienst nachgewiesen werden, Nicolaisstraße im Rosenkranz 2 Treppen.

Anerbieten. Um einige freie Stunden auszufüllen, er bietet sich ein Kaufmann, unter billigen Bedingungen, sei es für Kaufleute oder Gewerbetreibende, Führung der Bücher, Correspondenz oder sonstige schriftliche Arbeiten zu besorgen. Anträge unter der Adresse K. werden bei den Herren Spahn & Schimmel, Hall. Straße Nr. 6, niederzulegen erbeten.

* Ein junger rüstiger Mann sucht ein Unterkommen als Kutscher, Hausknecht u. Das Nähere auf dem Ritterplatze Nr. 18/692.

* Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher in einem Gasthose des Auslandes aufgezogen wurde, und also gehörige Kenntnisse der Bedienung besitzt, sowie neben der deutschen auch die französische Sprache ziemlich spricht und schreibt, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht unter billigen Ansprüchen je eher je lieber in einem guten Gasthose eine Anstellung als Kellner zu erhalten.

Nähere Erkundigungen werden erteilt in der langen Straße Nr. 11, parterre.

Zu miethen gesucht wird zu Weihnachten eine erste Etage, wo möglich mit Erker, in einer lebhaften Gegend. Adressen mit Angabe des Miethzinses werden erbeten im Puhgewölbe neben dem Hotel de Baviere abzugeben.

Vermiethung. In meinem Hause im Salzgäßchen ist sofort ein Keller zu vermieten. Dr. Brox.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Schlafstube an eine oder zwei ledige Herren: Katharinenstraße Nr. 7/410, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer, meubliert und mit Aussicht auf die Promenade, vom 1. f. N. an: Burgstraße Nr. 8/144, im Gartenhause.

Zu vermieten sind an ledige Herren sehr billig drei Stuben mit Schlafkammern, vorn heraus: Ritterstr. Nr. 45/760.

Zu vermieten ist billig ein kleines Stübchen mit Meuble. Näheres niederer Park Nr. 10, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine gut ausmeublierte Stube mit Schlafzimmer, vorn heraus. Ritterplatz Nr. 18/692, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine schöne helle Stube mit Kofen an eine oder zwei ledige Personen. Zu erfragen an der blauen Mühle Nr. 8/1079, parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche meublierte Stube nebst Kammer mit Promenadenaussicht am Plauenschen Platz Nr. 1, 4. Etage.

Zu vermieten ist in der Petersstraße, bester Lage, ein schönes Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage, sogleich oder Ostern 42. Das Nähere bei W. Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 9, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches mittleres Familienlogis von 3 Stuben und Zubehör, in der Nähe der alten Post, und das Nähere zu erfragen beim Lohnbedienten Bennewitz, am neuen Kirchhofe Nr. 16/293, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten und zu Ostern 1842 zu beziehen ist die dritte Etage, vorn heraus, vor dem Dresdner Thore in Nr. 23/1494 und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Ein Comptoir mit 3 Niederlagen, Keller, Pferde stall, Boden, in einem geräumigen Hofe mit Einfahrt, welches zeitlich von einem Farbwaren-Groß-Geschäft benutzt worden und in guter Meslage sich befindet, ist vom 1. März 1842 an zu einem gleichen oder andern passenden großen Geschäft zu vermieten und Nicolaistraße Nr. 39/555 das Nähere bei Herrn E. F. C. Subasch zu erfragen.

In Hohmanns Hofe Petersstraße Nr. 41/32 ist ein Familienlogis im Mittelgebäude 3 Treppen hoch von Ostern 1842 an, ferner ein Hausstand, von der Petersstraße herein rechts der erste, von Weihnachten d. J. an, zu vermieten und daselbst bei dem Hausmanne das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind 2 Parterrelogis und eine halbe Etage in der Kreuzstraße und das Nähere zu erfragen vor dem Dresdner Thore Nr. 23/1494, part.

Im Diorama von Gropius

vor dem Petersthore

sind von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr folgende Bilder zu sehen: Nr. 1) das Wetter- und Wellhorn in der Schweiz, Nr. 2) Das Innere der Kirche von Aix in Frankreich, Nr. 3) das Eismeer auf dem Grindelwald-Gletscher in der Schweiz, Nr. 4) der große Kempter im Schlosse Marienburg bei Danzig, Nr. 5) der innere Hof des Klosters St. Franciscus von Assisi. 1. Platz 6 Gr. 2. Platz 4 Gr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Für diese allerletzte Woche

der Production meiner Kunstgalerie in der Bude vor Reimers Garten, ist der Eintrittspreis nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., für Kinder 2 Ngr. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends immer gleich zu sehen. Reginald Wanka aus Prag.

Mittwoch den 27. October

grosses Concert

zum chinesischen

Mandarin-Fest

in dem

Saale des Schützenhauses.

I. Theil.

- 1) Ouverture zu Turandot von C. M. von Weber.
- 2) Introduction aus Norma von Bellini.
- 3) Die Osmanen, Walzer von Lanner.
- 4) Ouverture zu Mahumed von P. von Winter.
- 5) Finale aus Donna del Lago von Rossini.

II. Theil.

- 6) Ouverture zur Entführung von Mozart.
- 7) „Donau-Lieder“ Walzer von J. Strauss.
- 8) Ouverture zu Oberon von C. M. von Weber.
- 9) Taliemane, Walzer von Lanner.
- 10) I. Finale aus Oberon von Weber.

III. Theil.

- 11) Ouverture aus Gott und Bajadere von Auber.
- 12) March of the China Emperor's Mandarin; Guards at Tschusan, by Tsing Yng.
- 13) Ouverture zur Oper: das ebene Pferd von Auber.
- 14) Neue Aurora-Tänze von Labitzky.
- 15) Malapou-Galopp von J. Lanner.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 5 Ngr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung.

Zu dem heute bei mir stattfindenden chinesischen Mandarin-feste verfehle ich nicht, nochmals ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, daß mit einer Auswahl warmer und kalter Speisen und guten Getränken zu bedienen mein eifrigstes Bestreben sein wird.

E. Keerl.

Nächsten Freitag (statt Donnerstag) Abendunterhaltung im Peterschießgraben. Auf Verlangen kommt zur Aufführung: Was euch beliebt (Tanz-Quodlibet).

Herrmann Friedel,
Tanzlehrer.

K r ä n z c h e n.
Den geehrten Theilnehmern die ergebenste Anzeige, daß das erste Kränzchen den 31. October im Saale der löbl. Schneiderinnung stattfindet. Anfang 6 Uhr.
Aug. Wigleben, Tanzlehrer.

Heute Mittwoch
Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Anfang 7 Uhr. E. Föld.

Heute Concert im großen Kuchengarten.
Auch sind verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen frisch zu haben.
A. Krabl.

Heute Mittwoch Concert und starkbesetzte Tanzmusik
in Sannerts Tanzsalon.
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von M. Wend.

Gasthof zu Lindenau.
Heute Abend Wellsuppe und frische Wurst.
Heute Mittwoch Concert vom Chore
des 2. Schützenbataillons.
Schulke, in Stötteritz.

Heute Abend
in
Kriemichens Kaffeegarten
warmes Abendessen portionenweis.

Einladung.

Daß ich mein altes Billard weggeschafft und an dessen Stelle ein ganz ausgezeichnet schönes gestellt habe, zeige ich einem Billard spielenden Publicum ergebenst an, und lade zu diesem schönen Spiele ergebenst ein.
Brose, kleine Fleischergasse.

Einladung. Morgen als den 28. Octbr. halte ich mein erstes Schlachtfest.
Wölbling, Petersstraße.

Einladung. Morgen den 28. October ladet zu Schwein-
knöcheln mit Klößen nebst andern Speisen ganz ergebenst ein
August Sorae.

Einladung. Heute den 27. October früh 9 Uhr zu
Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe
ladet ergebenst ein
G. Pöbler, Klostersgasse.

Heute den 27. October ladet zu Schwein-
knöcheln und Klößen höflichst ein Liebner im Kohlg, weißes Täubchen.

Einladung. Heute zu Aepfels', Pflaumen- und Kaffee-
kuchen ladet ein
Witwe Heinicke
in Reichels Garten, im Mittelgebäude.

Verloren wurde am 25. dieses in der 5. Stunde in
Reichels Garten vom Trockenplage bis an Herrn Apotheker
Neuberts Wiese ein seiner Strickbeutel, enthaltend ein paar
leberne Handschuhe, eine Brille, 3 Schlüssel und ein rothes
Brieftäschchen, worin etwas Geld lag. Der ehrliche Finder
wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in
der Petersstraße Nr. 39, 2 Treppen hoch abzugeben. Auch
ist hier schöner erst im Frühjahr angelegter Buchsbaum
und andere Gartengegenstände, wegen Veräußerung des Grund-
stückes, zu verkaufen.

* Aus meiner Collection ist unter Nr. 16,197 ein Achat-
Loos l. s. 20. Landes-Lotterie abhanden gekommen, daher der
Gewinn nur bei Vorzeigung des Looses 4. Classe erhoben
werden kann.
E. L. Blatzpiel.

Dem Post: u. s. a. Garde bringt hierdurch für das erhal-
tene schöne Geschenk seinen herzlichsten, innigen Dank der Ballet-
meister Terwitz.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
August Schrepler
Bertha Pompper.
Leipzig, den 26. October 1841.

Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Altner
Hermann Jordan.
Leipzig, am 24. October 1841.

Gestern früh ward meine Frau, Louise, von einem ge-
sunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 26. Oct. 1841.

Carl August Simon.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Pinard, Rfm. v. Berlin. Schill, Rfm. v. Düren. Wilson, Kaufm. v. London. Monich, Partic. von Prag. Friedländer, Prof. v. Halle. Scheured, Forststr. von Blankenhain. Feldmann, Rfm. v. Lyon. Davignon, Rfm. v. Antwerpen. Bachelet, Rfm. v. Paris. Mond, Hauptm., u. Lorzanowski, Partic. v. Berlin. von Schrenkess, Adv. v. Basel. D. Hübel, Sch.-Kirchenrath, Herrmann, Referend., u. Christoffel, Rfm. v. Dresden. Frau Oberk von Schlichten. v. Mainz. Hr. Pecher, Rfm. v. Münchengräß. Sch.-Rath Scholz nebst Sem., v. Berlin. von Bucham, Partic. von Dresden. Seynemann, Rfm. v. Hannover. von Rosen, Rfm. v. Berlin. Thib, Staatsrath von Warschau.

Hotel de Pologne: Hr. Officier von Wigleben nebst Gemahl., v. Kirchheim. Rathlam, Rfm. v. Schwège.

Hotel de Prusse: Hr. Iding, Direct. v. Fröden.
Hotel de Russie: Hr. Idelauer, Rfm., u. Balz, Partic. von Prag. Partic. Hinrichsen nebst Sem., v. Magdeburg. Medini, Oberforststr. von Doberan.

Hotel de Sage: Herr von Rombowski, Gutsbes. von Krakau. Wiping, Rfm. v. Berlin. Wierfried, Rfm. v. Basel.

Goldner Adler: Hr. Pudmenzko, Condit. v. Bunzlau. Frau Bürgermstr. Starke nebst Fam., v. Eügen.

Goldner Hahn: Hr. Henderich, Rfm. v. Meiningen. Schönau, Gutsbes. v. Friedrichsrode. Wad. Teichmann n. Tochter, v. Naumburg.

Goldnes Horn: Hr. Reichard, Gastwirth v. Fernsdorf. Piezmann, Glasblr. v. Wiesenhal. Reife, Stud. v. Mannheim. Bürgel, Wachtmstr. v. Mag. Dorn, Rfm. v. Dschag. Cops, Stud. von Jena. Gliethsenstein, Schriftfcher v. Stralsund. Loock, Baumeister von Erfurt.

Goldner Kranich: Hr. Graf, Bürgermstr. v. Zebitz. Fischer, Rfm. v. Magdeburg. Graf, Rfm. v. Braunschweig.

Großer Blumenberg: Hr. Gutsbes. v. Puttlitz nebst Fam., v. Berlin. Senator Schneider nebst Sem., v. Bremen. Krause, Rfm. von Dresden.

Grüner Baum: Hr. Diafon. Scheubner nebst Fam., v. Köhren. Böhner, Insp. v. Altenburg.

Grünes Schild: Hr. Harmening, Oberamt. von Kodersleben. Schweizer, Rusfeldir. v. Berlin.

Palmbaum: Hr. Hornung, Rfm. v. Sangerhausen. Frenberg, Partic. v. Dellisch. Wilhelm, Rfm. v. Magdeburg. Noack, Cand. v. Zeitz. Dypenheimer, Rfm., Pressel u. Ludwig, Stud. v. Berlin. Lehmann, Rfm. von Camenz.

Rheinischer Hof: Sr. Durchlaucht der Fürst Sagarin, General-Major v. Petersburg. Hr. Kille, Rent. v. Mitau. Savard, Mechon. v. Moskau. Heilig, Rfm. v. Coburg. Ritterguts-pächter Schwedler nebst Sem. von Bönitz.

Stadt Dresden: Hr. D. Althn, u. Körner, Rittergutsbes. v. Halle.

Stadt Frankfurt: Hr. Beyrich, Gutsbes., und John, Kaufm. von Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. D. Wolf, Professor von Jena. Seuch, Rfm. v. Nürnberg. Gih, Rfm. v. Glauchau.

Stadt Mailand: Hr. Apoth. Quarizius nebst Fam., v. Dessau.

Stadt Rom: Hr. Major v. Schmidt nebst Sem., v. Magdeburg.

Stadt Wien: Hr. v. Zellendorf nebst Tochter, v. Dresden. Hr. Justizrath Wille nebst Mutter u. Schwester, von Berlin. Frey, Stud. von Frankfurt a. M. D. Dieck, u. Mangelsdorf, Rfm. v. Magdeburg. Waagen, Binsen und Crome, Stud. v. Jena. Rathemann, Rfm. v. Berlin.

Stadt Wien: Hr. Rfm. Kreller nebst Sem., v. Freiberg.

Druck und Verlag von C. Polz.